

Göttinger Tango-Info

von Ulrike & Eckart Haerter



Jeden Sonntag Treffpunkt für Einheimische und Touristen: die Plaza Dorrego, das Zentrum des Strassentangos in Buenos Aires. Der Platz und das Café sind Tango-tänzern in aller Welt bekannt.

Info Nr. 58

Oktober 2011

Sehnsucht – *Nostalgias* – Erotik und Sterilität

"Diese ungeheure Lust zu weinen, die uns manchmal überflutet ohne Grund", und der Schluck Schnaps, der uns zwingt, uns zurück zu erinnern, wenn die Seele im Abseits steht", sagt Homero Manzi in seinem Tango *Che Bandoneón*.

Eine Gefühlsregung, die man nicht sogleich mit spanischer Selbstsicherheit oder gar dem Machismo assoziieren würde. Ich habe schon mehrfach gelesen (aber vielleicht schreibt es auch einer vom anderen ab), dass die spanische Sprache kein Wort kennt, welches das deutsche Wort Sehnsucht in all seiner indifferenten Bedeutungstiefe wiederzugeben vermag. Ob das stimmt, sei dahingestellt. Zumindest sind mir vier spanische Wörter bekannt, die man mit Sehnsucht übersetzen kann. *Nostalgia* gehört dazu. Und zugleich ist dies Wort (im Plural *Nostalgias*) der Titel eines sehr berühmten Tangos von Enrique Cadícamo. Die überaus anspruchsvolle Musik dazu komponierte Juan Carlos Cobián. Auf Seite 5 der Internetausgabe dieses Infos findet sich der Text von *Nostalgias* im Original und in deutscher Übersetzung.

Was Homero Manzi im eingangs zitierten Vers preisgibt, nämlich männliche Tränen, ist im Tango beim vermeintlichen *Macho* keine Seltenheit. Auch in diesem Aspekt wird der Tango dem unausrottbaren Klischee vom "Machotanz" nicht gerecht. Dass der Drang zum Weinen aus einer unbestimmbaren Seelenregung heraus erwächst, kommt dagegen in den Tragödien des Tangos selten vor. Im allgemeinen wird in den Tangotexten der Grund für die Trauer klar benannt, und die Sehnsucht bezieht sich oftmals auf eine vergangene Zeit, in der das Leben freudvoller gewesen ist.

Diese Gefühle schwingen in einem authentisch getanzten Tango immer mit. Denn Tango ist keine Schmierkomödie. Im Tango ist alles echt, nichts wird vorge-täuscht. Der wahrhafte Tango wird sich immer behaupten. Auch wenn die vereinigte Journaille der Prekariatsmedien die uralten Klischees über den Tango immer wieder neu aufwärmt. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie manche Macher der veröffentlichten Meinung im dunklen Saal untertauchen und mit sabbernden Lefzen darauf warten, dass "Erotik" passiert.

Auch in unserem intellektuellen Göttingen konnten wir schon ähnliches erleben. Vor genau 4 Jahren war sich ein Kritiker nicht zu schade, nach einer Tangoveranstaltung mit dem Göttinger Symphonieorchester in der Stadthalle, das übliche Klischee in seiner Zeitung nachzuplappern. Bei dem Tanzpaar habe er die "erotische Spannung" vermisst, die "die Musik verheissen" habe. Hier war ganz offensichtlich wieder einmal die schlüpfrige Erwartungshaltung eines Zeitungsschreibers enttäuscht worden.

Der Tango Argentino ist vielmehr eine komplexe, hoch entwickelte Tanzkultur, die jahrelange harte Arbeit erfordert, wenn man darin Maestro werden will. Aber Klischeevorstellungen halten sich hartnäckig. Ja, natürlich hat der Tango, da er alle Bereiche des Lebens abbildet, auch Erotik zum Inhalt. Aber im getanzten klassischen

Tango ist die Erotik keine plakative Zurschaustellung sexueller Anspielungen, sondern sie entsteht in subtiler Form durch die intime körperliche und emotionale Nähe zwischen Mann und Frau und durch ihr Streben nach höchster Harmonie und Übereinstimmung bei der Interpretation der Musik. Dieser hochentwickelte klassische Tango, der sensibelstes Zusammenspiel zwischen Mann und Frau erfordert, wird selbstverständlich auch auf der Bühne getanzt. Zum Beispiel wurde vor einigen Jahren auf Arte TV ein Tangokonzert aus Buenos Aires gezeigt, das der geborene Argentinier Daniel Barenboim mit dem Orchester des Teatro Colón am Silvesterabend auf der Plaza de la República gegeben hat. Die gezeigte Tanzeinlage war klassischer Tango Argentino, wie er auch in der Göttinger MUSA unterrichtet und gepflegt wird.

Verwirrung entsteht beim tangofernen Publikum immer wieder durch Bühnenshows, die das Wort Tango im Titel führen, und die ein hocherotisches, hochvirtuoses Tanz--Feuerwerk abbrennen. Modernes akrobatisches Ballet mit Tangoelementen, von brillanten jungen und schönen Tänzerinnen und Tänzern dargeboten. Und mal ehrlich: wer sieht das nicht gern? Aber das ist ein anderer Schauplatz und hat mit dem gelebten klassischen Tango nur wenig gemein.

Kürzlich bekam ich aus Buenos Aires ein Video zugeschickt vom Finale der Weltmeisterschaften 2011 im *Tango de Salón*. Den Njukammern im Tango Argentino, muss ich dazusagen, dass es bis 2002 solche Weltmeisterschaften nicht gegeben hat. Sie widersprechen einfach dem Charakter einer freien Volkskultur. Aber jetzt hat die Globalisierung zugeschlagen, und die Argentinier führen das konsequent durch. Tango-de-Salón-Weltmeister 2011 wurde übrigens Kolumbien.

Die beiden Tanzpaare, die dort als Finalisten auf der Bühne am Start waren, tanzten den traditionellen, klassischen Tango. Brilliant, höchstes Niveau. Viel *Caminar*, und zwar genau die schwierige aber authentische Form, die auch in der MUSA unterrichtet wird. Dazu komplizierte Schrittmuster und viele Drehungen mit tiefen *Sacadas*, die bekanntlich auch bei uns einen Unterrichtsschwerpunkt bilden. Der Jubel im Publikum war verdiermassen riesig. Und dennoch: ich habe selten von Meister-Tangotanzpaaren einen so sterilen Tango gesehen. Anders kann ich es nicht ausdrücken. Perfekt, makellos choreographierter Salontango wie aus dem Labor, getanzt mit maschineller Präzision. Besonders beim Salontango, der ja nun gerade das Gegenteil vom Bühnentango sein soll, widerspricht eine Choreographie vollends dem ursprünglichen authentischen Charakter des Tangos. Das hatte aber nichts mit Unvermögen der Tanzpaare zu tun, sondern war bedingt durch das Wettbewerbs-Reglement (verboten sind: *Ganchos*, hohe *Sacadas*, *Boleos*, hohe *Firuletes* usw., sowie das Öffnen der engen Haltung). Tango castrado...

Die Teilung des Tangos in verschiedene Stil- oder Vorführarten macht ohnehin nur Sinn, wenn man Wettbewerbe abhalten will. In Wahrheit gibt es nur einen Tango Argentino, und der hat tausend Gesichter und Ausdrucksformen. Denn wenn hervorragende Tangotanzpaare auf der Bühne tanzen, fragt kein Mensch mehr nach deren "Stil". Dann zählt nur noch das, was rüberkommt.



Die Plaza de la República gilt als das Herz des Zentrums der argentinischen Hauptstadt. Auf diesem Platz finden, je nach Anlass, Freudenfeiern, Protestdemonstrationen oder kostenlose Kulturveranstaltungen statt. Der Obelisk in der Mitte ist das Wahrzeichen von Buenos Aires.

Impressum

Göttinger Tango-Info
von Ulrike & Eckart Haerter
Copyright 2011 © Eckart Haerter
ISSN 1864-9653 (Printausgabe)
ISSN 1864-9661 (Internetausgabe)
Verantwortlich für den Inhalt: Eckart Haerter
Johannisstrasse 29
D - 37073 Göttingen
Tel.: 0551 – 57883
E-Mail: uye@haerter-tango.de
Website: <http://www.haerter-tango.info>

Fotos © Eckart Haerter

Nostalgias (Tango 1936)

Música: Juan Carlos Cobián
Letra: Enrique Cadícamo

Quiero emborrachar mi corazón
para apagar un loco amor
que más que amor es un sufrir...
Y aquí vengo para eso,
a borrar antiguos besos
en los besos de otras bocas...
Si su amor fue "flor de un día"
¿porqué causa es siempre mía
esa cruel preocupación?
Quiero por los dos mi copa alzar
para olvidar mi obstinación
y más la vuelvo a recordar.

Nostalgias
de escuchar su risa loca
y sentir junto a mi boca
como un fuego su respiración.
Angustia
de sentirme abandonado
y pensar que otro a su lado
pronto... pronto le hablaré de amor...
¡Hermano!
Yo no quiero rebajarme,
ni pedirle, ni llorarle,
ni decirle que no puedo más vivir...
Desde mi triste soledad veré caer
las rosas muertas de mi juventud.

Gime, bandoneón, tu tango gris,
quizá a ti te hiera igual
algún amor sentimental...
Llora mi alma de fantecho
sola y triste en esta noche,
noche negra y sin estrellas...
Si las copas traen consuelo
aquí estoy con mi desvelo
para ahogarlos de una vez...
Quiero emborrachar mi corazón
para después poder brindar
"por los fracasos del amor"...

Sehnsucht (Tango 1936)

Musik: Juan Carlos Cobián
Text: Enrique Cadícamo

Ich will mein Herz betrunken machen,
um eine verrückte Liebe auszulöschen,
die mehr ein Leiden ist als Liebe...
Und deswegen komme ich hierher,
um frühere Küsse
in den Küssen anderer Münder zu tilgen ...
Wenn ihre Liebe eine Eintagsblüte war,
warum habe ich dann immer
noch diesen grausamen Kummer?
Ich will für uns beide mein Glas erheben,
um meine Besessenheit loszuwerden,
doch schon wieder muss ich an sie denken..

Sehnsucht,
ihr irres Lachen zu hören
und an meinem Mund
wie ein Feuer ihren Atem zu spüren..
Angst,
mich verlassen zu fühlen
und zu denken, dass ein anderer an ihrer Seite
bald... bald zu ihr von Liebe sprechen wird...
Bruder!
Ich will mich nicht demütigen,
sie nicht bitten, ihr nichts vorheulen,
ihr nicht sagen, dass ich nicht mehr leben kann...
Aus meiner traurigen Einsamkeit werde ich die Rosen
meiner Jugend tot herunter fallen sehen..

Klage, Bandoneon, deinen grauen Tango,,
vielleicht verletzt dich ja ebenfalls
irgend eine sentimentale Liebe...
Es weint meine Marionettenseele
allein und traurig in dieser Nacht,
dieser schwarzen Nacht ohne Sterne...
Wenn die Gläser Trost bringen,
bin ich hier mit meinen Schmerzen,
um sie endgültig zu ersäufen...
Ich will mein Herz betrunken machen,
um danach anstossen zu können
"auf das Scheitern der Liebe!"...